Zum Thema Raum : Raum und Kunst

Autor(en): **Gysin, Bob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 1/2: **Architektur und Wasser = L'architecture et l'eau = Architecture and Water**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-56959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Thema Raum

Raum und Kunst. Das Thema soll in einer zehnteiligen Beitragsserie behandelt, aktualisiert werden. Bob Gysin hat sie konzipiert und die terminologische Einführung verfasst. Red.

«Die Möglichkeiten der Schönheit, die sich in einem Raum von 15 Schritten im Geviert, umgeben von vier Mauern, entfalten können, sind einfach unmessbar.» (Hugo von Hofmannsthal, aus dem Aufsatz «Gärten»).

Je mehr man versucht, den Begriff «Raum» kurz und klar zu fassen, desto bewusster wird einem, wie kompliziert er ist. Eine klare Definition von Raum entzieht sich einem schnell bei einer Beschäftigung mit seinem Phänomen.

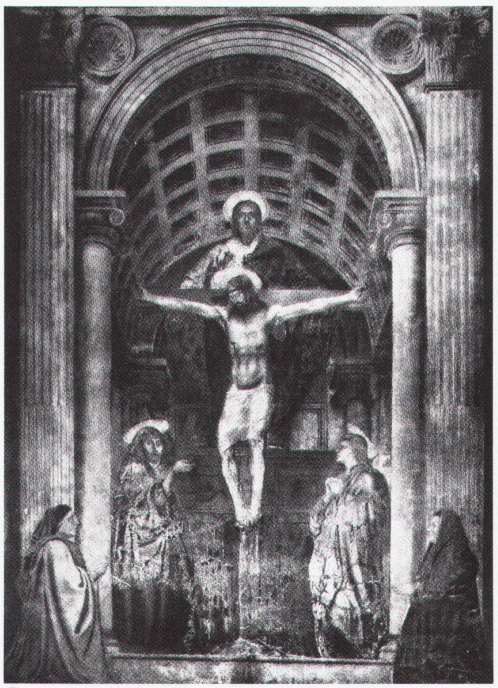
Wenn wir in der Alltagssprache von Raum sprechen, dann meinen wir landläufig eine Leere mit einer bestimmten – für unser Auge noch fassbaren – Ausdehnung als etwas Begrenztem inmitten von etwas anderem. Mit einem kurzen Abstecher in die Vergangenheit soll als Vorgabe der Einstieg zum Thema etwas erleichtert werden.

Für Hofmannsthal ist Raum Leere als Möglichkeit unmessbarer Entfaltung. Etwas, was eigentlich selbst nichts ist, anderen aber ermöglicht, sich zu entfalten. Nach Kant «...ist der Raum an sich nichts, d.h., er hat seinen Grund bloss in der Beschaffenheit unserer Sinnlichkeit und fällt mit dieser weg».

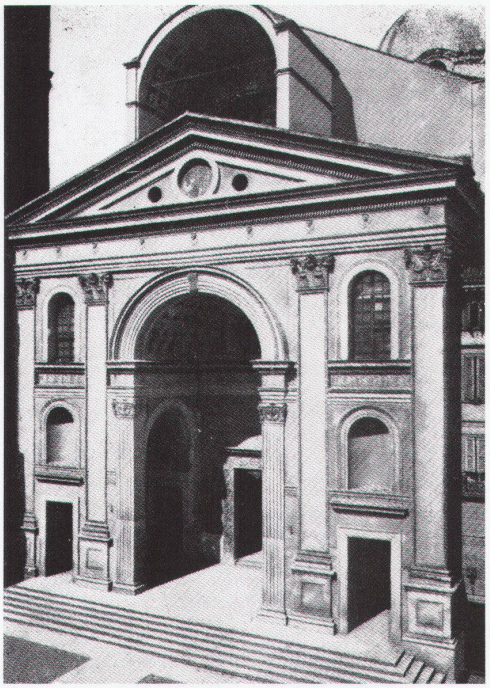
In der Wissenschaft und Philosophie, vor allem auch in der Kunstgeschichte, überschreitet, im Gegensatz zur Alltagssprache, der Raumbegriff die ursprüngliche Bedeutung[1]; er steht für das Umfassende.

Nach der allgemeinen Vorstellung von Raum als gleichgestaltetem, kontinuierlichem und endlichem Ganzen wird in der Philosophie und der Kunstgeschichte der Begriff «Ort» eingeführt. Gemeint als bestimmte Stelle im Raum, die mit körperlichen Dingen in Beziehung steht.

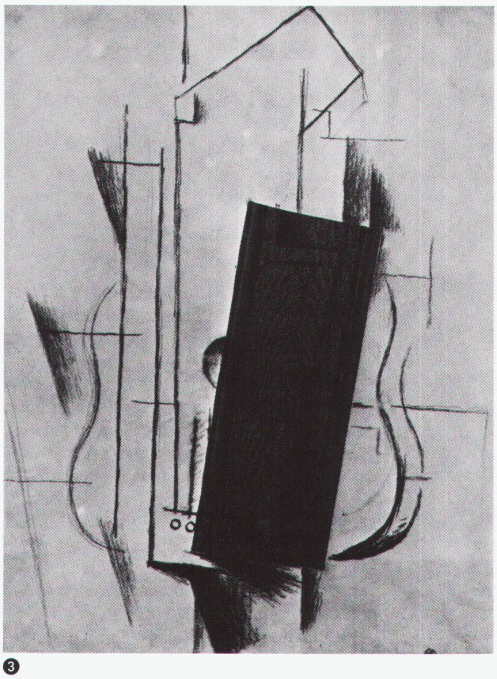
Von dieser allgemeinen und auch von der Kunstgeschichte benutzten Auffassung von Raum soll ausgegangen werden. Was hier und in der Folge interessiert, ist, ob und wie die Kunst mit dieser Raumvorstellung heute umgeht, beziehungsweise, welchen Stellenwert sie bei



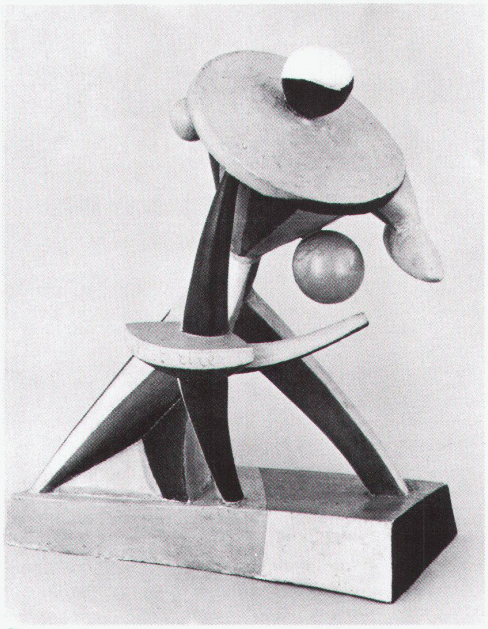
❶



❷



❸



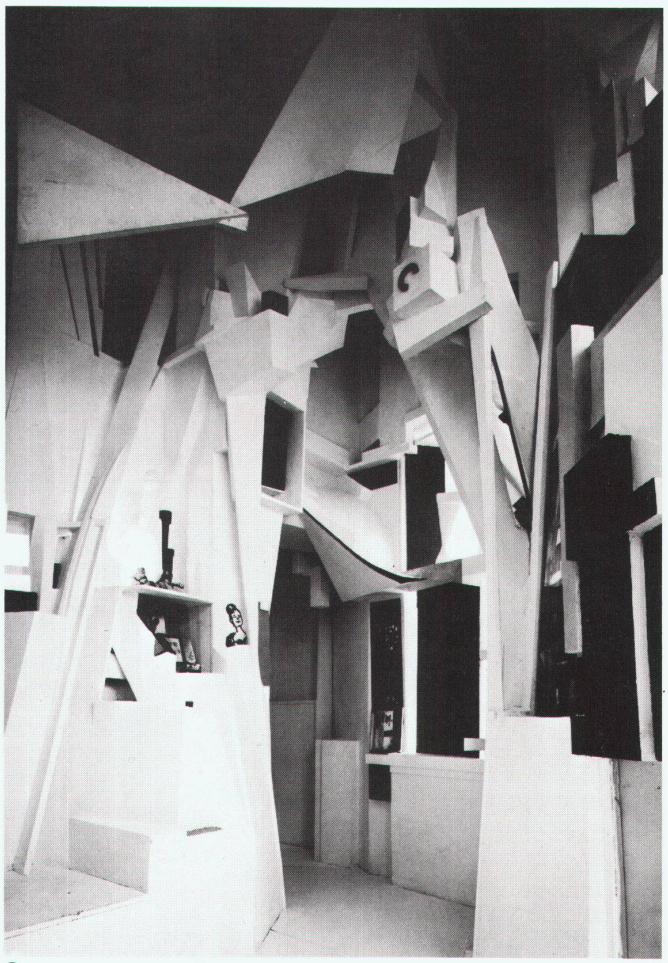
❹

❶ Masaccio, Fresken. Santa Maria Novella, Florenz, um 1427

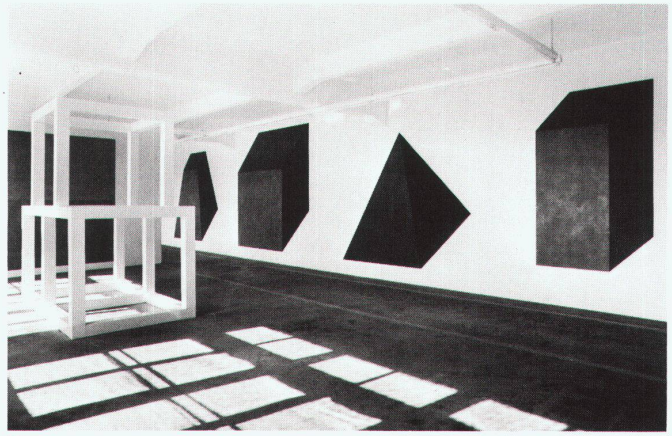
❷ Leon Battista Alberti, S. Andrea, Mantua, 1472–1514

❸ Georges Braque, Stilleben mit Gitarre, 1911/1912

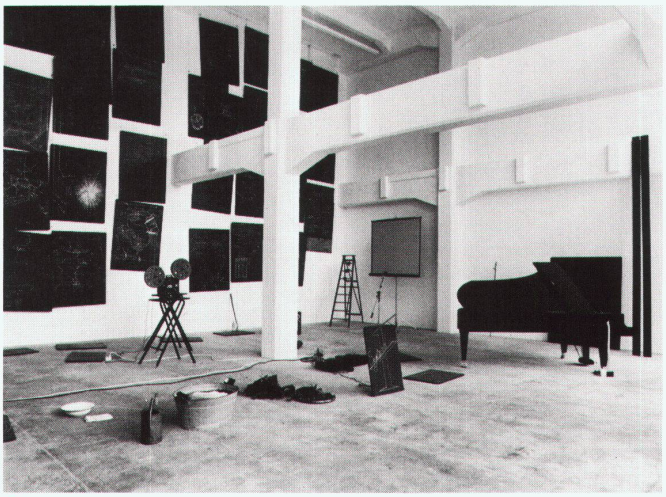
❹ Alexandre Archipenko, Carrousel Pierrot, 1913



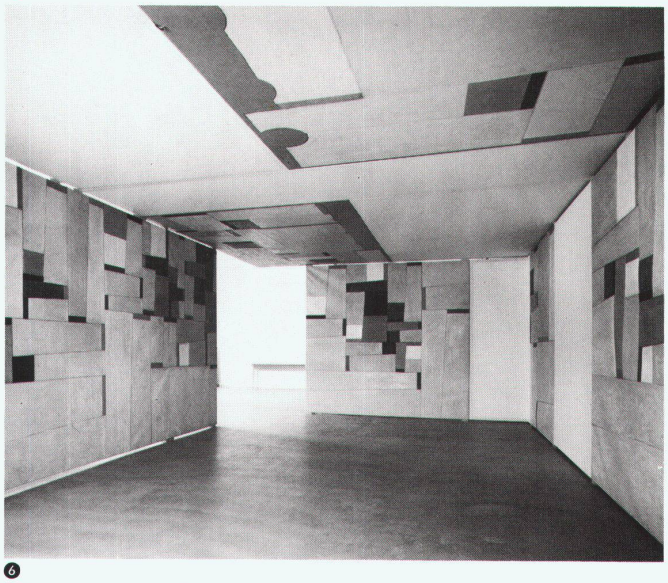
5



7



8

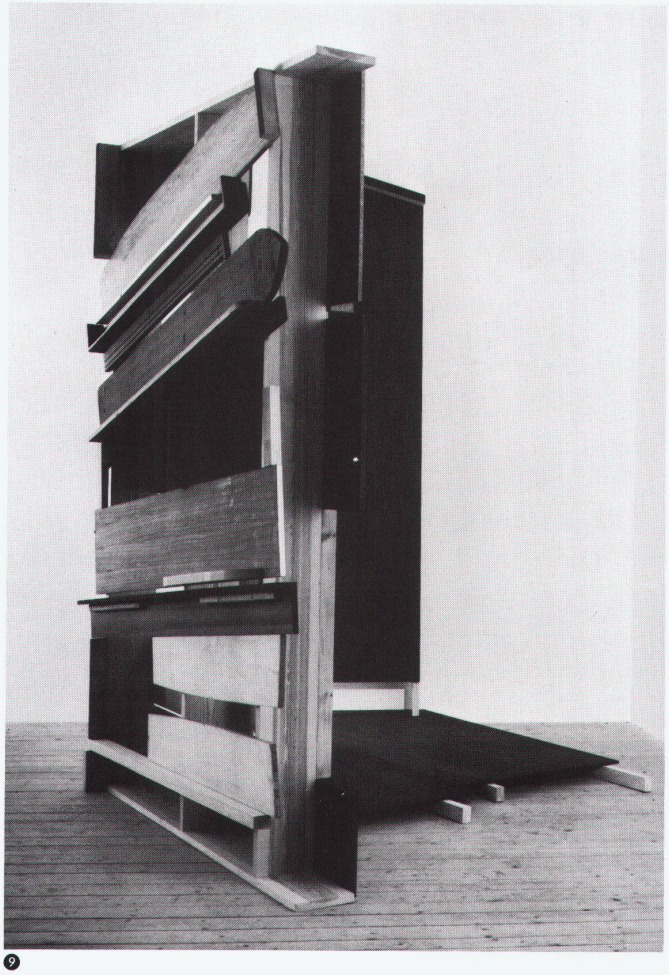


6

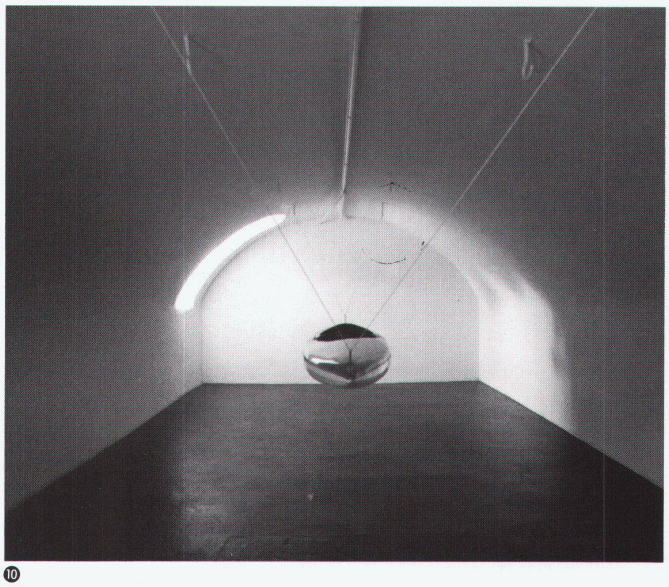
einzelnen, heute arbeitenden Künstlern hat, und inwiefern sie eben eine andere als die der Architektur ist. Keineswegs ist die Auseinandersetzung und Beschäftigung mit «Raum» den Architekten vorbehalten. Immer schon haben sich die Künstler damit auseinandergesetzt und oft vorweggenommen, was später – in entsprechender Anpassung – von der Architektur übernommen wurde. Denken wir in diesem Zusammenhang an den Maler Masaccio, der mit seinem Fresko der Trinität, Santa Maria Novella, Florenz, um 1427 ein Tonnengewölbe malte und damit das Hauptwölbungsproblem der Renaissance vorwegnahm.

Erst rund vierzig Jahre später wurde von Alberti die Längstonne der Kirche S. Andrea in Mantua gebaut und damit auch ein wesentlicher Beitrag zum neuen Raumgefühl und zur neuen Raumauffassung der Renaissance geleistet. Die Perspektive sollte in der Folge im europäischen Raum viele Jahrhunderte ein konstituierendes Element in der Geschichte der Kunst werden, dem sich jede bildnerische Darstellung gewissermassen unterzuordnen hatte. Ein anderes Beispiel ist der Kubismus und seine Wirkung auf die Architektur in unserem Jahrhundert.

Vermehrt ist in neuster Zeit wieder zu beobachten, wie sich Künstler mit Raum beschäftigen. Die Diskussion zu diesem Thema ist von neuem eröffnet worden. Denken wir an die vielen sogenannten «Rauminstallationen» in der aktuellen Kunstszene. Im Gegensatz zu früher wird heute in der bildenden Kunst häufiger nicht Raum an und für sich dargestellt, sondern der Raum ist Teil des Kunstwerkes, das heisst, ohne den das Kunstwerk umgebenden Raum im physikalischen Sinne wird das



❾



❿

⓫

Kunstwerk an sich sinnlos. Es kann soweit gehen, dass aus den Kunsträumen tatsächlich Raumkunst wird und damit die Distanz zwischen Kunstbetrachtung und Kunsterleben aufgehoben wird. Die Begrenztheit des Raumes kann überwunden werden durch die Neuinterpretation des Raumbegriffs mit den Mitteln der Kunst. Der herkömmliche «Rahmen» wird verlassen. Welchen Stellenwert der Raum bei einzelnen heute arbeitenden jüngeren Künstlern hat, wird uns in der Folge interessieren. Verschiedene Autoren werden sich in den nächsten Ausgaben von «Werk, Bauen+Wohnen» mit diesem Thema beschäftigen. *Bob Gysin*

[1] Nach dem Grimmschen Wörterbuch ist Raum ein uralter Ausdruck der Ansiedler, der die Handlung des Rodens und Freimachens einer Wildnis für einen Siedlungsplatz bezeichnete, dann aber den Siedlungsplatz selbst.

❺ Kurt Schwitters, Merzbau mit der Kathedrale des erotischen Elends, 1920–1936 (Foto der Rekonstruktion)

❻ Fritz Glarner, «Dining Room» 1963/64, entworfen für die New Yorker Stadtwohnung von Nelson A. Rockefeller, heute ausgestellt in den Räumen der Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst in Zürich.

❼ Sol LeWitt, Installation, Hallen für neue Kunst, Schaffhausen

❽ Joseph Beuys, Das Kapital Raum 1970–1977, 1980/84. Hallen für neue Kunst, Schaffhausen

❾ Barbara Schmidt Heins, «Blickwinkel» 1985. Rauminstallation, Galerie Bob Gysin

❿ Roman Signer, Rauminstallation, 1987. Galerie Bob Gysin

⓫ Ueli Berger, Rauminstallation, 1982. Galerie Bob Gysin

Fotoarchiv Kunsthaus Zürich (Abb. 5), Gaechter+Clahsen, Zürich (Abb. 6), Bruno+Eric Bührer, Schaffhausen (Abb. 7, 8), Galerie Bob Gysin, Dübendorf-Zürich (Abb. 9, 10, 11)